

Flugplatz wird nachgebaut

Originalgetreues Modell kurz vor der Vollendung

Tutow/pb. Anfang der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts entstand auf Flächen von Äckern, Wiesen und Wäldern der Fliegerhorst Tutow, einer der modernsten seiner Art im damaligen Deutschen Reich. Hier wurden junge Menschen zu Fliegern ausgebildet, deren Leidenschaft dann für Kriegszwecke missbraucht wurde.

Für die Freizeitgestaltung der Flieger konnten ein Stadion, eine Schwimmhalle, eine Turnhalle, eine Kegelbahn, ein Tennisplatz, ein Schießstand und ein Lesesaal in einer Bibliothek genutzt werden.

Tutow gehörte 1943 zu einem strategischen Ziel der Bomberverbände, wurde dadurch aber nur unwesentlich zerstört. Fast alle Gebäude des Fliegerhorstes überstanden den Krieg. Ab 1945 wurden die Gebäude von Flüchtlingen und Vertriebenen genutzt. Zeitgleich begann man mit der Demontage der Hallen gen Osten. Fast alle Gebäude, einschließlich Lehrgebäude, Planetarium, Wäscherei und Gewächshaus fielen schließlich der Zerstörungswut bis 1947 zum Opfer. Der Flieger-

horst wurde zur Wüstenei.

Kurz vor der völligen Vernichtung konnte der damalige Bürgermeister endlich einen Stopp der Abrissarbeiten erwirken.

Heute leben nur noch wenige Augenzeugen aus damaliger Zeit. Der heute in Gützkow lebende ehemalige Tutower Hans-Joachim Sonnenberg (79) und Horst Dassow, Autor der Chronik von Tutow, haben es nun unternommen, ein Diorama des alten Fliegerhorstes als Modell aufzubauen.

Alfred Koch vom Fliegerclub MV bat die LEG Rosenow um Unterstützung. Die LEG fertigte dankenswerter Weise eine Unterlage von 3 x 4 Metern an. Nach alten Fotos wurde das Modell zunächst am Computer erstellt und wird jetzt mit Hilfe der Familie Sonnenbergs unter großem Aufwand aufgebaut. Es wird für die Militärhistorische Ausstellung im ehemaligen Güterbahnhof eine große Bereicherung sein. Horst Dassow



Bei den Arbeiten am originalgetreuen Flugplatzmodell. Foto: privat

70 Jahre Tutow

Neues Museum bittet um Mithilfe bei Exponatensuche

Tutow/pb/mk. Das Gebiet der heutigen Gemeinde Tutow ist schon zur Steinzeit besiedelt gewesen, wie Ausgrabungen beweisen. Auch ein sowohl altslawischer als auch ein jungslawischer Burgwall beweisen eine mittelalterliche Besiedlung. Erst danach entstanden die Nachbarorte Kruckow und Tutow (heute Tutow Dorf) und das Kruckower Vorwerk Wittenwerder. Letzteres verschwand durch den Bau des Flughafens Tutow zur Zeit des Dritten Reiches 1933 von der Landkarte.

Mit Errichtung des Flughafens und den für Tutow typischen Offiziersdoppelhäusern erhielt der Ort am 1. Oktober 1938 zum ersten Mal einen offiziellen Namen: Tutow/Flughafen. Das ist nun 70 Jahre her und ein Grund zum Feiern, meint die Gemeinde.

70 Jahre jüngste deutsche Geschichte spiegelt Tutow in seiner Gesamtheit so hart wider, wie es kaum ein anderer Ort in Deutschland tut. Angefangen bei seinem Entstehen zu Beginn einer Zeit, die verheerende Folgen für Mil-

lionen von Menschen hatte, über die Zeit des Sozialismus bis hin zur Nachwendzeit mit einer Arbeitslosigkeit von 70 Prozent.

Trotzdem geht es weiter in Tutow. Noch lange sind nicht alle Einwohner weggezogen und einige hiesige Betriebe können sich seit vielen Jahren auf dem Markt behaupten. Der Vorsitzende des Flughafenvereins, Alfred Koch, richtet zur Zeit ein Museum ein, das die 70-jährige Geschichte Tu-

tows darstellen soll. Er hat bereits viele Exponate für die Ausstellung gesammelt, die zur 70-Jahrfeier fertig werden soll. Trotzdem ist er für weitere Exponate dankbar, die deutsche und Tutower Geschichte der vergangenen sieben Jahrzehnte erlebbar machen. Am 10. Mai, während des nächsten Flohmarktes, sollen zum ersten Mal die Türen des neu entstehenden Museums für Interessierte geöffnet werden.



Wer hat noch Leibgaben aus 70 Jahren deutscher Geschichte für das neue Tutower Museum? Tel. 0162/1657187. Es müssen ja nicht gerade Fliegerbomben wie diese sein, die auf dem Flugplatzgelände gefunden wurde.

Foto: Kerber

Das Urlaubsland offroad erleben

Neues Netzwerk im Aufbau

Tutow/pb/mk. Ab dem 1. Augustwochenende sind vom ehemaligen Militärflugplatz Tutow aus nicht nur vor Ort militärhistorische Führungen möglich. Seit mehreren Wochen und Monaten wird ein umfassendes Netzwerk geknüpft, das besonders



Touristen ansprechen soll, die an abenteuerlichen Touren abseits der üblichen Hauptstraßen interessiert sind. Die Touren führen allerdings nicht in derart unwegsames Gelände, dass man um sein Fahrzeug bangen müsste, sondern sind mit dem eigenen – jedoch nicht unbedingt tiefergelegten – Auto passierbar. Ein ortskundiger, erfahrener Tourguide steigt dazu oder fährt voraus. Es können je nach individuellem Interesse verschiedene Programme angeboten werden. Dazu wurden unterschiedliche Roadbooks erarbeitet. Ob es um Schössertouren, Landschaftstouren oder Touren mit militärhistorischem Hintergrund geht – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Vor mehreren Jahren ist etwas Der-

Derart strapaziert werden die eigenen Fahrzeuge mit dem Tourguide nicht. Foto: Roger artiges für 24 hochkarätige Journalisten von verschiedenen Autozeitschriften veranstaltet worden. Sie waren begeistert von der erlebten Naturnähe und dem versteckten Potenzial der Gegend. Die Tourguides arbeiten mit ähnlichen Veranstaltern in Berlin, der Feldberger Seenlandschaft, der Inseln Rügen und Usedom und der Mecklenburger Schweiz zusammen. Im Rahmen dieses Netzwerkes wird am 10. 10. auch eine Tagesfahrt zu einer Vier-Bunker-Tour nach Wünsdorf angeboten, bei der 100 Jahre Militärgeschichte (1910 – 1994) erlebt werden können und militärhistorische Mahnmale besucht werden. Infos unter www.bunkerwelten24.de.

Geschichte hautnah erleben

Bunkerwelten-Flughafenmodell vor der Fertigstellung

Tutow/pb/mk. Die letzten Pinselfrisuren werden gezogen und die letzten Rasenflächen aufgeklebt. Dann ist das maßstabgetreue Modell des einstigen Fliegerhorstes und der »Großen

Kampffliegerschule I Tutow« vollendet. Dieser wurde vor 60 Jahren zerstört. Der an selber Stelle von der sowjetischen Besatzungsmacht errichtete Flughafen mit Betonpiste und Platten-

bauten ist nicht im Geringsten mit der damaligen Anlage vergleichbar.

Auf Bitten des Fliegerclubs MV hatte die LEG Rosenow als Grundlage eine drei mal vier Meter große Grundplatte angefertigt (BLITZ berichtete), die schließlich noch mit Plexiglas abgedeckt wird. Das soll das liebevoll in wochenlanger ehrenamtlicher Bastel- und Handarbeit erstellte Modell vor dem Verstauben sichern. Unter Hinzuziehen von verschiedenen Luftfotografien und anderer Aufnahmen aus jener Zeit, aus der Befragung von Zeitzeugen wie Hans-Joachim Sonnenberg und den langjährigen Recherchen des Tutower Ortschronisten Horst Dassow konnte zunächst ein detaillierter Plan erstellt werden. Auf dessen Grundlage wurde das imposante Diorama nun angefertigt.

Es wird am 6. Dezember um 14 Uhr feierlich der militärhistorischen Ausstellung »Bunkerwelten« übergeben (www.bunkerwelten24.de). Dort können Interessierte die turbulente Geschichte Tutows hautnah erleben.



Mario Sonnenberg bei seiner Arbeit an den letzten Feinheiten des Tutower Flugplatzmodells. Im Vordergrund ist der im Volksmund so genannte Kasinosee zu erkennen. Foto: Matthias Kerber